

DIE LOGEN- SCHWESTER

Kassel, 15. November 1932

5. Jahrgang

Nr. 11

Mitteilungsblatt des Schwesternverbandes der U.O.B.B. Logen

Für die Redaktion verantwortlich: DR. DORA EDINGER, Frankfurt am Main, Gärtnerweg 55
Manuskripte sind an die Redaktion zu senden · Redaktionsschluß am 1. jeden Monats · Erscheinungstag am 15. jeden Monats
Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen · Bezugspreis und Bestellgeld 46 Reichspfennig für das Vierteljahr

ADRESSEN DES VORSTANDES: Anna Lewy, Stettin, Elisabethstraße 10, I. Vorsitzende · Dr. Frieda Sichel-Gotthelft, Kassel, Malsburgstraße 12, II. Vorsitzende · Margarete Wachsmann, Breslau, Carmerstraße 19, stellvertr. II. Vorsitzende und korresp. Schriftführerin Cilly Neuhaus, Mülheim (Ruhr), Leibnitzstraße 10, protokoll. Schriftführerin · Bertha Falkenberg, Berlin N54, Lottumstraße 22, stellvertr. protokoll. und korresp. Schriftführerin · Johanna Baer, Frankfurt a. M., Finkenhofstraße 40, Leiterin des Verbandsbüros, Kassiererin (für Geldsendungen: „Frankfurter Sparkasse von 1822, Postscheckkonto Frankfurt a. M. 1511 für Konto 8213/X Johanna Baer, Schwesternverband UOBB“) Adele Rieser, Karlsruhe, Friedensstraße 8, II. Kassiererin (Verbandsbüro: Frankfurt a. M., Melemstraße 22, Else Zedner, Geschäftsführerin
Die Adressen der Kommissionen stehen am Schluß des redaktionellen Teiles

Ästhetizismus oder soziale Arbeit?

Von Dr. Else Rabin, Breslau

Das Logenleben in unseren Schwesternbünden hat sich ursprünglich auf der inneren Bindung an den sozialen Gedanken aufgebaut. Wenn wir uns die historische Entwicklung ins Gedächtnis rufen, dürfen wir mit einigem Stolz sagen: Die Schwesternvereinigungen der U.O.B.B.-Logen waren die Pionierinnen der organisierten Gemeinschaftsarbeit unter den jüdischen Frauen Deutschlands. Im Dienste der deutschen Frauenbewegung hatte bald eine Anzahl von bedeutenden Jüdinnen es sich zur Aufgabe gewählt, die körperlichen, geistigen und sittlichen Kräfte der weiteren und engeren Umwelt durch persönliche Hilfsbereitschaft zu fördern und zu stärken. Nachdem so einzelne versucht hatten, einen Einfluß auf

die Gestaltung der physischen und moralischen Welt zu erlangen, schritt die Entwicklung auch im jüdischen Kreise von der Einzeltat zur Gemeinschaftstat vorwärts. Die im Jahre 1885 gegründeten Schwesternvereine des unabhängigen Ordens B'ne Brith waren es, die diese Aufgabe übernahmen. Dem ersten Verein in Breslau folgten Schwesternbünde in vielen Gemeinden. Sie alle hielten es für ihre besondere Pflicht, karitative Arbeit zu leisten. Fast zwei Jahrzehnte vor Gründung des Jüdischen Frauenbundes (1904) haben die Schwesternbünde diese Pflicht opfermutig übernommen und seitdem lange mit besonderer Hingabe durchgeführt. Der Krieg brachte insofern eine Wandelung, daß er dem

Ein Brief an alle!

Meine liebe Schwester!

Mit dieser vertrauten Anrede wende ich mich an jede einzelne von Ihnen in unserem ganzen großen Schwesternverband und bitte Sie, sich ganz persönlich angesprochen zu fühlen. Wir, d. h. die durch Ihr Vertrauen mit der Führung unseres Verbandes beauftragten Schwestern des Engeren Vorstandes, haben den dringenden Wunsch persönlicher Fühlungnahme nicht nur mit den Distrikts- und Vereinsvorsitzenden, sondern mit all den Schwestern, die aus der uns unbekannten Atmosphäre des ganzen Reiches sich ebenso wie wir Gedanken machen über die Vertiefung unserer Arbeit. Absichtlich möchte ich in diesem ersten Brief nicht näher ausführen, was wir darunter verstehen, vielmehr jede von Ihnen bitten, uns das Ergebnis Ihres Nachdenkens mitzuteilen. Wir hoffen, daß recht viele von Ihnen sich in einen Gedankenaustausch über dieses wichtige Gebiet, das unsere gesamte Arbeit betrifft, mit uns einlassen werden, sei es in Form von Privatbriefen an die unterzeichnete oder eine andere Schwester des Engeren Vorstandes, sei es in Form eines „offenen Briefes“ in unserer „Logenschwester“. Nur so können wir feststellen, ob Sie einverstanden sind mit den Wegen, die wir Ihnen zu gehen vorschlagen, und ob Sie, was wir hoffen, die Schwesternarbeit bereichern wollen durch Ihre Gedanken und Wünsche. Darüber hinaus aber wird durch die Anknüpfung persönlicher Beziehungen zwischen vielen von uns der Gedanke der Schwesterlichkeit eine weitere, von uns erstrebte, wertvolle Förderung erfahren und wir die Resonanz finden, die wir an führender Stelle brauchen. In erwartungsvoller Freude auf die Briefe, die die Post in den nächsten Tagen uns bringen wird, begrüßen wir Sie schwesterlich.

Der Engere Vorstand.
I. A.: Frieda Sichel - Gotthelft.

Logenschwestern! Beachtet die in Eurer Zeitung erscheinenden Anzeigen!

Wahlspruch „Alles für andere!“ die Richtung auf den eigenen enger begrenzten Kreis gab. Stärker denn je wurde die soziale Forderung in ihrer ganzen Schwere begriffen. Die Not der Schwestern und Brüder, die aus der freundlichen Helle gesicherter Lebensverhältnisse ins Dunkel glitten, öffnete die Augen, weitete die Herzen. Mehrere Schwesternbünde faßten Mut zu großartigem Werk: Altersheime entstanden, Ferienerholungsheime für Erwachsene wie für Kinder traten ins Leben. Pläne für solche Gründungen erregten überall die Geister.

Ihre Verwirklichung erschien möglich zu einer Zeit, als die wirtschaftlichen Folgen des Krieges sich noch nicht

Wir richten an unsere Schwestern die herzliche Bitte,

zur Erhöhung der Erträge der „Ernestine Eschelbacher-Stiftung“ nach Kräften beizutragen durch Spenden auf Postscheckkonto Berlin 7000, Deutsche Effekten- und Wechselbank Frankfurt am Main, Abteilung Berlin, Konto Eschelbacher-Stiftung

in der vollen Tragik, alle erfassend, ausgewirkt hatten. Jetzt, da es so weit gekommen ist, erschläßt der Mut. Großzügigkeit und Elastizität, nicht der Wille zur Hilfsbereitschaft, schwinden angesichts der materiellen Not in unseren Kreisen. Die Zeit trägt ein Medusenantlitz. Wer sie erschaut, wird dem Kämpfer gleich, dem der schwertbewehrte Arm zu Stein wird.

Anders und einfacher ausgedrückt: Die Schwesternbünde klagen oft: „Wir können keine soziale Gemeinschaftsarbeit größeren Stiles mehr leisten. Alles scheitert, nicht am Willen, nicht an dem mangelnden Bewußtsein von der Notwendigkeit der Neuschöpfung, sondern an der pekuniären Lage.“

Dabei ergibt sich eine besondere Situation. Die zur Verfügung stehenden Mittel werden für einzelne Notfälle verwandt. In großen Kreisen bedeutet dies eine Übernahme bedeutender sozialer Pflichten. In kleinen Kreisen, wo die Verpflichtung geringer ist, bleibt hauptsächlich Arbeitsgebiet die Welt des Geistes. Man flüchtet zur Kunst, zur Beschäftigung mit geistigen Dingen. Und dabei entgeht man häufig nicht der Gefahr des Aesthetizismus, der nichts ist als der kennerische Genuß ohne die persönliche Verpflichtung eigener Handlung, eine rein äußerliche Betrachtungsweise der Künste, der Wissenschaften, die sich Anregung verschaffen will, wobei aus dem Empfangenen keine echten Antriebe entstehen. Die Tragik der Zeitverhältnisse hat solchem Aesthetizismus einen erbitterten Krieg erklärt. Sie fordert Handlung statt Betrachtung, Gabe statt Empfang. Sie verdunkelt das Bild der Kunst durch die düsteren Schatten der Not und läßt ihrer symbolischen Kraft nur so weit das Feld, als diese dazu beiträgt, das Bild des Lebens im lebendigen Spiegel ihrer Anschauung wieder zu geben. Der Mahnruf der Zeit bleibt auch nicht ungehört. Selbst, wo es nicht klar zum Ausdruck gelangt, ist man sich heimlich dessen bewußt: Schöngesteierei allein bleibt leerer Schall, gibt keine Daseinsberechtigung, ist letzten Endes Leerlauf, Scheinbeschäftigung statt Tat. Auch der Dienst an der Sache des eigenen Kreises genügt nicht. Das Gefühl der Unbefriedigung in unserem Logenleben, das wir nicht leugnen können, hat durchaus nicht in der inneren Armut der Ermüdeten, vielmehr in ihrer Sehnsucht nach neuem Reichtum die Ursache.

Bei solcher Gewißheit bleibt uns die Frage: Ist die Forderung der Resignation berechtigt? Haben wir wirklich die Teilnahme an einer weiter gespannten sozialen Gemeinschaftsarbeit zu streichen, weil die großzügigen Gründungen, die wir uns einst zum Ziel setzten, Traumgebilde bleiben? Wir können und müssen dieser Frage ein entschiedenes „Nein“ entgegensetzen. Allerdings in demütiger Bescheidenheit. Wohl dem, dem es gelungen ist, „von der großen Schuld der Zeiten Jahre, Tage und Minuten“ durch ein umfassendes Werk zu streichen. Aber wohl auch dem dienenden Glied im Ganzen, dem Handlanger am Werk, der zu dem großen Bau Steinchen auf Steinchen reicht.

Wie dies gemeint ist? Die September- und Oktobernummern der „Logenschwestern“ brachten anschauliche Beiträge zu der Frage: Wie leisten wir soziale Arbeit? Eine neuen Beweis erhalte ich soeben in meinem Arbeitsgebiet. Ein führender Schwesternbund, der die geistige Durchdringung des Logenlebens aus eigener Kraft zu leisten vermag, stellt der Kommission für geistige Arbeit freiwillig einen Betrag zur Verfügung, damit die Beschäftigung von Vortragenden in den kleinen Schwesternbünden leichter ermöglicht werden kann.

In intuitiver Erkenntnis der Notwendigkeit der Stunde wird hier das Grundgesetz für soziale Wirksamkeit befolgt: Konzentration, Vereinheitlichung, Unterordnung, ja Selbstaufgabe für eine Idee, die nicht allein dem eigenen engen Kreise gilt.

Der oft beobachtete Fehler sozialer Hilfsaktionen ist ihre Vereinzelung und Ziellosigkeit. Viele gute Herzen wenden sich hilfsbereit demselben „Fall“ zu. Und doch mißlingt das Werk, weil die Helfenden nicht aus genauester Kenntnis aller soziologischen und persönlichen Lebensverhältnisse des Hilfsbedürftigen handeln, weil sie planlos am einzelnen ins Auge fallenden Moment seines Leides herumkurieren, statt nach gemeinsamen Plan in geschlossener Verwendung der zur Verfügung stehenden Mittel dem Grundübel zu Leibe zu gehen.

Wir sehen, daß auch die großen, von Staat und Kommunen durchgeführten Hilfsaktionen noch nicht imstande sind, alle Mittel dem einheitlichen Ziel, der Gesundung erschütterter Kraft, zuzuführen. Die Uneinheitlichkeit der sozialen Gesetzgebung steht im Wege, die sich noch nicht zu einer für alle Leistungsgebiete und Fürsorgemethoden gleich geltenden Auffassung grundlegender Fragen der sozialen Hilfsarbeit durchgerungen hat, insbesondere bei der Wertung von Hilfsbedürftigkeit und Maß der Unterstützung, die schließlich vor allem vielfach noch nicht das Schwergewicht auf vorbeugende Arbeit legt.

Die Planlosigkeit im Großen diene jedoch hier nur als Parallele. Uns handelt es sich um das Werk im Kleinen. Und da steht der Stolz der kleinen Gruppe auf ihre Einzelleistung häufig der auf ein Ziel konzentrierten Arbeit entgegen. Wohl ist dieser Stolz mit der Tendenz, die innere Beziehung zum Werk zu behalten, innig verknüpft. Aber dem Auge schwindet dabei das klare Bild, es verliert den Blick für die große Linie. Und doch erfordert die Zeit die planmäßige Verwendung aller Mittel für ein Ziel. Kann es die einzelne Gruppe nicht aus eigener Kraft erreichen, dann muß sie mit anderen sich in der sozialen Hilfsarbeit zusammen finden. Sonst verflüchtigen sich die Kräfte, sonst bleibt unzulängliches Stückwerk, was, von allen gefördert, ein Ganzes werden könnte. Die Früchte sozialer Arbeit bleiben nicht weniger gut, wenn die Wurzeln des Baumes auf fremdem Boden eingelassen sind.

Wenn der eigenen Unternehmungskraft Schranken gesetzt sind, beteilige man sich hilfreich an den Werken des großen Ganzen! Wir müssen allerorts (vielfach geschieht es selbstverständlich) das Ziel wieder weiter stecken. Ueberall sind lokale gemeinnützige Institutionen

Logenschwestern! Beachtet die in Eurer Zeitung erscheinenden Anzeigen!

in Gefahr, zugrunde zu gehen. Ueberall propagiert der Jüdische Frauenbund soziale Werke, die die Gesamtheit angehen. Ueberall wirkt der Verband jüdischer Frauen für Palästinaarbeit für die Förderung von Einrichtungen, die der Berufsumschichtung und damit der Gesundung des jüdischen Volkskörpers dienen.

Die Grundzüge unserer gesamten jüdischen sozialen Arbeit sollten in unseren Schwesternbünden aufmerksamste Beachtung finden. Jede Organisation wird gern das Bild ihrer Arbeit entwickeln. Man sollte aber noch mehr geben als das willige Ohr! Wir leben in einer Zeit, in der viele der wirklichen Armut, andere aber der **Armutspsychose** verfallen sind. Für kleine und kleinste Sammlungen, bei denen man auch dem Groschen sein Ansehen läßt, ist in unseren Kreisen noch immer Raum.

Soldh „heilige Kleinarbeit“ dient dem Ganzen wie dem Einzelnen. Die Anstrengungen der jüdischen Gemeinschaft um eine Wandlung sozialer Mißstände werden den eigenen Kreis zu stärkerer Hingabe anspornen, werden den Glauben an die Kraft der Tat wieder neu beleben. Das Haus wird sich weiten, in dem wir heimisch sind. Grenzen werden aufgehoben, die uns einengen, Mauern abgetragen, an denen wir uns alle blutig stoßen. Verstehen wollen schafft Verständigung, die willig zur Mithilfe gebotene Hand schafft Bindungen. Zusammenschluß beseitigt Parteilichkeit, den wir Juden in der Zeit der schweren Angriffe von außen als doppelt unerträglich empfinden. Der kleinste Beitrag zu einer Sache, für die außerhalb unserer eigenen Reihen gekämpft wird, ist mehr als Geldeswert, Vertrauensgabe, und dadurch ein Beitrag zur Versöhnung der Gegensätze, zur Gewißheit der unverbrüchlichen Einheit des jüdischen Geistes durch die Liebe, die das Judentum uns eingepflanzt hat.

Damit verknüpfe sich die Aufklärungsarbeit über die Probleme und Methoden sozialer Hilfe. Ihre einzelnen Gebiete, die für uns besonders wichtigen Fragen der Berufsumschichtung wie der Siedelung, im weiteren: Mutterschutz, Fürsorge für Kinder, Gefährdete, Gefangene — um nur wenig zu nennen — müssen in ihren Grundzügen beleuchtet werden. Die historische Entwicklung der von Juden geleisteten Sozialarbeit ist ebenfalls der Beachtung wert.

In Tolstois Drama „Das Licht leuchtet in der Finsternis“ sinnt der Held der Frage nach, ob man sich von Schumann und Chopin ergreifen lassen dürfe, solange Not und Elend anderer Menschen zu Boden drückt.

Das Judentum hatte immer Verständnis für die Freude am Schönen. „Japhets Schönheit in Sems Zelten“ ist ein Bild für die Aufnahme griechischer Kunst in den Friedenstempel, der sich über der jüdischen Gemeinschaft wölbt. Doch nur durch erweiterte soziale Arbeit rechtfertigen wir den ästhetischen Genuß, das Streben, der Schönheit den Sieg über den Alltag zu sichern.

Aus den Distrikten

Niedersächsischer Distrikt.

Am Sonntag, den 20. November, vormittags 9¼ Uhr, findet in Göttingen die diesjährige Tagung des Niedersächsischen Distriktes statt. Nachmittags spricht vor Brüdern und Schwestern die Verbandsdelegierte, Schwester Dr. Frieda Sichel-Gotthelft, Kassel, über: „**Frauenprobleme unserer Zeit und ihre Forderung an die jüdische Frau**“. Die Nachbardistrikte sind hierzu herzlichst eingeladen.

Bertha Kauffmann, Hannover,

Vierte Distriktstagung des Bayerischen Distrikts.

Die Tagung des bayerischen Distrikts führte die Schwestern am 25. und 26. September in München zusammen. Der Tagung ging am Abend des 25. September ein offene Loge voraus, in welcher Schw. Dr. Sichel-Gotthelft aus Kassel, die Delegierte des E. V. über „**Frauenpro-**

bleme unserer Zeit und ihre Forderung an die jüdische Frau“ sprach.

Am 26. September begann die eigentliche Tagung. In Vertretung der Brüder der M. Loge war Vizepräsident Stahl erschienen, welcher erwähnt, daß die Brüder großen Wert auf die Mitarbeit der Schwestern legen. Nach herzlicher Begrüßung aller Anwesenden durch Schwester Finkelscherer und Vizepräsident Stahl übernimmt die Distriktsvorsitzende Schwester Ida Jakob aus Nürnberg die Leitung der Tagung. Schwester Dr. Sichel-Gotthelft überbringt die Grüße des Schwesternverbandes. Schwester Braun verliest dann das Protokoll der letzten Distriktstagung. Sodann eröffnet Schwester Jakob die Reihe der Berichte durch einen Bericht über die geleistete Distriktsarbeit, die leider nicht so ausgefallen ist, wie sie gerne gewollt hätte, denn es ist jetzt keine Zeit, Neugründungen vorzunehmen. Es ist erfreulich, daß viele neue Schwestern einzuführen waren, ein Beweis, daß das Interesse am Logenleben zunimmt. Schwester Jakob hat an Tagungen in Stuttgart, Fulda und Berlin teilgenommen. Schwester Jakob bittet, jeweils am 8. Juli der Eschelbacher Stiftung zu gedenken und gibt Schwester Braun anschließend das Wort zum Kassenbericht, worauf dieser Entlastung erteilt wird. Auf Veranlassung von Schwester Jakob wurden den einzelnen Vereinigungen je 30 Mark vom Distrikt zurückerstattet; hiernach ist der Bestand der Kasse noch 400 Mark. Schwester Jakob regt an, den einzelnen Vereinigungen Rednerinnen von auswärts kommen zu lassen. Schwester Sichel bittet, den Rest des Geldes nicht liegen zu lassen, sondern zu guten Zwecken zu verwenden. Sie sagt ferner, daß sie zuerst eine Gegnerin der Einteilung in Distrikte gewesen sei, daß sie sich jetzt aber davon überzeugt habe, daß die Distrikte eine Notwendigkeit seien, und Gutes leisten. Schwester Schalmann, München, fragt, ob es nicht angängig sei, die Beträge für den Distrikt herabzusetzen, nachdem der Kassenbestand doch günstig sei. Schwester Jakob und Sichel antworten, daß dieses aus Verbandsgründen der Gleichmäßigkeit wegen nicht möglich sei. Schwester Schalmann berichtet über die Tätigkeit der Münchener Schwestern. Es sind 12 Vortragsabende und außerdem gesellige Abende veranstaltet worden. Für die Schwestern wurde ein **Handelskursus** abgehalten. Der **Besuchsausschuß** hatte über 150 Besuche zu machen. Die **Zusammenarbeit mit den Brüdern** war recht erfreulich. Eine neue Einrichtung war die **Kinderspeisung**, die durch große Aufopferung der Schwestern ermöglicht wurde. Für die Schwestern fand ein **Handarbeitsverkauf** statt. Zu sozialer Arbeit und Arbeit an der Jugend waren die Schwestern immer bereit. Für die kleinen Kinder fand ein Chanukka-Nachmittag statt. Die Logenkinder hatten in Sparkästchen 175 Mark gesammelt, die als Spende der Kinder für die Kleinsten Verwendung fanden. Dann gibt Schwester Bamberger den Tätigkeitsbericht der **Nürnberger Schwesternvereinigungen**, und betont in erster Linie das harmonische Zusammenarbeiten der beiden Schwesternvereinigungen. Beide arbeiten gemeinsam in der Schwesternberatung, um den in Not geratenen Schwestern neue Erwerbsmöglichkeiten zu schaffen und ihnen auch sonst in jeder Weise mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Es werden gemeinsame Vorträge auf allen Gebieten gehalten und musikalische Darbietungen gebracht. Auch hatten die Schwestern einen Abend zur Aussprache mit der Logenjugend arrangiert, der den beiden Präsidenten dann Gelegenheit gab, die gesamte Nürnberger jüdische Jugend zu erfassen und zu organisieren. Die Logenjugend selbst trifft sich in loser Verbindung jeden Donnerstagabend im Logenheim. Sehr erfreulich ist, daß die reichhaltige Bibliothek durch Neanschaffungen bereichert werden konnte. An die Zentral-Wohlfahrtsstelle, die in Nürnberg die ganze Wohlfahrtspflege in der Hand hat, werden monatlich namhafte Beträge abgeführt. Ferner werden der Jugendhort und der Mädchenklub von den Schwestern in jeder Weise unterstützt. Chanukka fand die alljährliche Bescherung unserer Schützlinge im selben Umfange wie bisher statt. An den Dienstagnachmittagen war immer ein Verkauf von Handarbeiten (von Schwestern gefertigt), der erfreuliche Resultate brachte. Hierauf gibt Schwester Dina Forchheimer, die Vorsitzende des Schwesternbundes des I. H.

Logenschwestern! Beachtet die in Eurer Zeitung erscheinenden Anzeigen!

Loge Nürnberg, den Arbeitsbericht der **Coburger Schwestern**, die trotz ihrer kleinen Zahl es sind bloß 20, Schönes leisten. Sie hatten 16 Vorträge und außerdem Diskussions-Nachmittage. Eine neue soziale Einrichtung ist in Coburg die Pfund-Spende.

Schwester Sichel betonte hierauf die Wichtigkeit der Wahl, nicht nur einer ersten, sondern auch der zweiten Vorsitzenden und der Schriftführerin, weil diese den Nachwuchs bilden sollen. Es folgen die **Kommissionsberichte**. Schwester Jacob sagt, daß der Bericht der **Erholungsfürsorge** noch nicht abgeschlossen sei und noch nicht vollständig gegeben werden könne; sie berichtet ferner über die **Kinderfürsorge** und bittet gleich, das **Verbandsbüro** und das **Verbandsblatt** mehr in Anspruch zu nehmen, letzteres auch bei **Familiennachrichten** und bemerkt außerdem, daß von Nürnberg aus angeregt worden sei, die Handarbeiten in den Distrikten auszutauschen, um durch Abwechslung die Kaufkraft anzuregen. Schwester **Blumenstein** gibt einen Bericht über **Jugendfürsorge**. Schwester **Sichel** gibt den Bericht über die Arbeit der geistigen Kommission, das Archiv usw. Schwester **Friedmann** berichtet über die Arbeit der **Auslandskommission**. In der Nachmittagsversammlung gibt dann Schwester **Schlesinger**, Frankfurt, das Referat über **Schwesternberatung**. Sie führte aus, daß in dieser schweren Zeit nur straffste Organisation am Platze sei. Die lokale Arbeit dürfe nicht gedrosselt werden, weil der Verband aus ihr den größten Nutzen habe, aber die Fäden müßten in einer Hand zusammenlaufen. Ein schweres Problem sei die Erfassung der offenen Stellen, man habe nicht nur mit dem Antisemitismus zu rechnen, sondern auch die jüdischen Arbeitgeber selbst weigern sich oft, jüdische Angestellte zu beschäftigen. Sie ist der Meinung, daß für jede Schwester, die einen Erwerb suche, in einer größeren Stadt auch etwas zu finden sei, wenn man sich nur die nötige Mühe mache. Es sei Sache der einzelnen Distriktvorsitzenden, diese ganze Sache zu überwachen, Anregungen zu geben und miteinander die gemachten Erfahrungen auszutauschen.

Schwester **Jacob** eröffnet dann die Diskussion, die sich sehr lebhaft gestaltet und an der auch der Präsident der **München-Loge**, **Dr. Klugmann**, teilnimmt. Dann schließt mit herzlichen Dankesworten an alle Mitarbeitenden Schwester **Jacob** die sehr gut verlaufene Tagung.

Ida Braun, Schriftführerin.

Schwestern!

Sichert Eure Familie durch den

»Familienschutz«

Näheres durch Verbandsbüro Frankfurt a.M., Melemstr.22

Aus den Kommissionen

Zentrale der Kommissionen für Schwestern-Beratung, Frankfurt a. M.

Martha Schlesinger, Wolfsgangstraße 104

Abteilung Erwerbsmöglichkeiten

Diese Kommission ist weiter bemüht, sich für geeignete Berufe zu interessieren und die ratsuchenden Schwestern auch bei der Propaganda zu unterstützen. Auf Grund ihrer Resultate bittet sie die Vorsitzenden aller Schwestern-Beratungskommissionen sich von Fall zu Fall direkt an sie zu wenden und ihre Schwestern auf die Zentrale aufmerksam zu machen, sofern es sich nicht um arbeitsunfähige oder im Alter zu vorgeschrittene Fälle handelt. Die Anfragen müssen bereits ganz genaue Angaben über Namen, Adresse, lückenlosen Lebenslauf, besondere Eignungen und Kenntnisse enthalten.

Briefmarken oder frankierte Kuverts sind allen Anfragen an die Zentrale beizulegen, wenn eine Antwort erwartet wird.

Bewerberinnen, deren Angelegenheit geregelt ist und offene Stellen, die besetzt wurden, sind sofort der Zentrale zu melden.

Die Zentrale bearbeitete im Oktober 158 neue Fälle. Davon 67 offene Stellen und Stellengesuche, 91 Auskunfts-erteilungen und Beratungen, 6 Nachfragen nach Erwerbs-Möglichkeiten.

Erledigt wurden von der Zentrale Frankfurt 18 Fälle, mit anderen Schwesternvereinen 62.

Von staatlich geprüften Bewerberinnen wurden erledigt:

B. 2441, B. 2447, B. 2550, B. 2508, B. 2609, B. 2690, B. 2599, B. 2676, B. 2601, B. 2282, B. 2369, B. 2660, B. 2517, B. 2438, B. 2362, B. 2619, B. 2578, B. 2421, B. 2515, B. 2694, 1013, 991, 967, 1007, 1011, 995, 992, 1014, 965, 1018, 952, 950, 943.

Stellengesuche von staatlich geprüften Bewerberinnen.

B. 2648. **Köln:** Werklehr., 32 J., m. Hort- u. Kindergart.-Prax., sehr empf., soz., pädag., vorzügl. Leist., Anfert. von Blockflöten, sehr anr. Hortarb., für schwer erziehb. Kdr.

B. 2621. **Frankfurt a. M.:** Kindergärt., Hortn., Privatkinderhort, Beaufs. von Schularb., Spaziergänge, Begl. z. Sport, Gymnast., engl. u. franz. Sprachkenntn. im Lande erworben. Ganz zeitgemäße Preise.

Vorzüglich empfohlene Kindergärtnerin, lib. und orth. aus älteren Akten.

B. 2701. **Berlin:** Säuglingspfleg., Stütze u. Krankenpfleg., 31 J., erstkl. Zeugn., geeign. f. mutterlosen Haush.

B. 2681. **Burkhardtsdorf i. Erzgeb.:** Säuglingspfleg., 20 J., Sprechstundenhilfe, m. allgem. u. Kinderprax., in In- od. Ausland, Assist. bei Operat., kl. Laborarb., Elektrotherapie, Röntgenaufn., auch im Kasernenwesen vertraut.

B. 2686. **Breslau:** Säuglingsschw., 27 J., gr. Prax., 2½ J. klin. Arb. im städt. Krkh., jetzt Sprechstundenh., sehr anpassungsfähig.

B. 2698. **Heidelberg:** Säuglingsschw., 25 J., 1 J. in London, 4½ J. in Säuglingsheim, Ia Zeugn., f. Heime od. privat.

B. 2679. **München:** Krankenschw., für Erw. u. Kdr., 22 J., Säuglingsschw., Ia Empfehlungen.

B. 2555. **Leipzig:** Kindergärt., Wirtschaftsleiterin, krankenpfl. bes. bef., 42 J., str. orth., erstkl. Zeugn., f. Heim, frauenlosen Haush. ganz bes. geeignet.

B. 2540. **Mecklenburg:** Erzieh., 24 J., vorzügl. Haushaltskenntnisse.

B. 2687. **Berlin:** Wirtschaftsleit., f. Heime, sehr g. Zeugn. Besonders empfohlene Wirtschaftsleit., Erzieh., Assistentinnen aus älteren Akten.

B. 2675. **Berlin:** Wohlfahrtspfl., Hauptfach Jugendwohlf., 27 J., gr. Prax., erstkl. Zeugn. u. Empfehlungen.

B. 2695. **Berlin:** Jugendleit., 29 J., vorzügl. Vorbild., sehr gute Zeugn., evtl. privat.

B. 2706. **Köln:** Jugendleit., 26 J., gr. Prax., Ia Zeugn., f. Kindergarten oder Hort.

B. 2687. **Essen:** Dolmetscherin u. Uebersetzerin, 21 J., in Frankr. Ausldsstud. als Sekretärin. außerord. gewandt.

B. 2517. **Frankfurt a. M.:** Dipl.-Handels- u. Gewerbelehr., 31 J., f. Schulen u. Kurse f. Handelswissenschaft., sehr gute Zeugn. u. Empfehlungen.

B. 2688. **Elberfeld:** Hauswirtschafts- u. Gewerbelehr., 25 J., m. Prax., fremdsprachl. erf. in hauswirtschaftl. Betrieb od. als Gewerbelehr. f. Berufsschulen.

B. 2692. **Bonn:** Assist. f. Zahnarzt, 23 J., priv. od. Klinik ab Ostern.

B. 2668. **Bielefeld:** Vorexaminante, 20 J., s. f. April St. als Praktik. in Apoth.

B. 2636. **Karlsruhe:** Aertzin als Assist., 24 J., approb., int. neurol. od. Kdrabteilg.

B. 2699. **Grenzmark:** Röntgen-Assist., 21 J., als Sprechstundenh., Röntgen-Diagn. und Therap., Urin-, Blut- u. Stuhlunters., Diath., Ia Zeugn. aus Sanatorium.

Lehrlingsstelle in Apotheke für Ostern gesucht.

Offene Stellen für staatlich geprüfte Bewerberinnen.

1022. **München:** Erz. f. Nachm. z. Beaufsicht. d. Schularb., sportliebend.

Logenschwestern! Beachtet die in Eurer Zeitung erscheinenden Anzeigen!

1021. Mannheim: Erzieherin f. größ. Kinder (Beaufsicht. der Schularb., Stütze der Hausfrau.
1026. Frankreich: Erfahr. u. gewissenh. Erz. z. 2 Kdrn. ges., 20 J., au pair Stelle ohne jede Vergütung.
4780. In London leb. deutsche Familie s. für 14½-jährige Tochter, die studienhalber nach Berlin kommt, Austausch evtl. m. jg. Herrn in nur geistig sehr anreg. Familie, evtl. schon im November.

Wir werden von Nürnberg dringend gebeten, auf das Erlernen der Expresfreinigung als sehr günstige Berufsausbildung aufmerksam zu machen. — Ebenso von Hannover auf die Kurse für Schönheits- und Gesundheitspflege.

Hausdamen und Stützen suchen Stellung.

3347. Köln: 23 J., als Stütze in gut bürgerl. Hs., tüchtig in Haush., Kochen, Backen, Nähen, musik., kinderl., s. Stelle m. Taschengeld, lib.
3348. Heidelberg: 31 J., Wwe., sehr geb. u. musik., bef. Haush. selbst. zu leiten u. Kdrerzieh., auch Sprechstundenhilfe, erste Ref. u. Zeugn., lib.
3374. Eisenach: Anf. 40, Wwe., tücht. Hausfr., firm in all. Büroarb., sucht Stelle in Geschäft oder frauenlosen Priv.-Haush., orth.
3377. Meiningen: 39 J., Hausd. in ungekünd. Stellg., sparsam, in Krankenpfleg. erf., heiteres Wesen, lib., s. aus wirtschaftl. Gründen anderen Wirkungskreis.
3382. Berlin: 32 J., sucht selbst. Posten in Haush. oder Heim, sprachgewandt, sportlieb., Dame m. besond. pädagog. Begabung, allerb. Zeugn., lib.
3392. Breslau: 47 J., s. Vertr.-Posten a. Hausd., Empfgs.-Dame, Filialleiterin, Hotel, Sanator. od. Pension, a. in Warenhaus i. Erfrischungsraum, lib.

Kaufmännisch Berufstätige, Haustöchter, auch m. geschäftlicher Tätigkeit, suchen Stellung.

3317. Liegnitz: 22 J., als Haustochter in Koch. u. sämtl. Hausarb. erf., perf. in Stenotyp., 3 J. Prax. in Anw.-Büro, würde sich auch in Geschäft betätigen, lib., freie Verpfleg. u. Taschengeld.
3340. Breslau: 24 J., als Haustochter od. zu kl. Kdrn. od. als Verk. f. Trikot, Wäsche, Herrenart., bewand. in Führ. von Kasse u. Karthotek, lib.
3343. Aschaffenburg: 19 J., als Haustochter nach nordd. Großstadt, lib., gute Haushaltskenntn., Taschengeld erwünscht.
3349. Düsseldorf: 18 J., gut angel. Haustochter m. geschäftl. Tätigk., bew. in Stenotypie, kinderl., lib., s. pass. Wirkungskreis.
3351. Görlitz: 22 J., als Haustochter evtl. m. Bürotätigk. od. als Verk., gute Zeugn., lib.
3360. Frankfurt a. M.: 20 J., mögl. in Großstadt, Obersek.-Lyc.-Reife, 1 J. kaufm. Handelssch., z. Z. in väterl. Gesch. tät., zur Erweiter. ihrer Kenntn., a. zu Kdrn. von 4—10 J., evtl. vorm. Bürotätigk., nachm. mit Kdrn., m. Fam.-Anschl., wo Mädchen vorhanden.
3393. Westpreußen: 27 J., s. Wirkungskr. in Büro, Haush., bei Kdrn. od. a. Reisebegleiterin, mögl. Süddeutsh., gute engl. u. franz. Sprachkenntn., lib.
3396. Duisburg: 22 J., Absolv. der höh. Schule, m. Koch- u. Nähkenntn., s. Stelle als Haustochter ohne gegens. Vergüt., mögl. in Württemberg, lib.
3397. Erfurt: 21 J., lib., s. Tätigk. in Büro od. als Haust. m. Bürotätigk., Obersek.-Reife, Frauen- u. Handelsschule abs., 3 J. Büroarb. u. Verk., Führerschein 3b.
3399. Königsberg i. Pr.: 31 J., geb. Dame als Stütze, auch m. geschäftl. Tätigk., Verkauf, Kasse o. Büro, Stenotyp., evtl. in Lebensmittelgeschäft, besch. Ansprüche, nicht orth.
3400. Sondershausen: 19 J., lib., s. gegen Taschengeld Stelle zur Mithilfe im Haush. od. Geschäft.
3401. Landau: 21 J., lib., s. Haust.-Stelle in Großstadt od. als Empfangsdame bei Arzt, bisher in väterl. Gesch. tätig, kinderl., gute Schulbild., Kurs in Handelssch. u. i. Nähen.

Aus älteren Akten sehr viele Stellung suchende Hausdamen, Stützen, Haustöchter, sowie kaufmännisch Berufstätige mit sehr guten Zeugnissen und Empfehlungen, rituell und liberal. Wir haben leider wiederholt feststellen müssen, daß Logenangehörige durch Tageszeitungen offene Stellen zu besetzen suchen. Wir bitten doch dringend, solche offene Stellen zunächst bei uns anzumelden, damit wir Stellungsuchende zur Bewer-

bung veranlassen und auf diese Weise Logenangehörige untergebracht werden. Ebenso bitten wir, den Bewerbern die eingesandten Lichtbilder und Zeugnisabschriften jeweils schnellstens wieder zurückzuschicken.

Existenzgründung.

Für Berufsphotographin mit geschäftlichen Kenntnissen bei älterer Dame in Koblenz Möglichkeit zur Beteiligung am Geschäft oder späterer Uebernahme; zunächst freie Station und größeres Taschengeld, sowie persönlichen Anschluß.

Offene Stellen.

4183. Flatow i. Westpr.: Für Haustochter als Stütze in Haushalt und Geschäft, mit Buchführungskenntn.

Pensions- und Zimmerangebote.

Aus fast allen Logenorten sind freie Zimmer und Pensionen in jeder Lage und für alle Ansprüche gemeldet; bei Bedarf bitten wir dringend, Adressen bei uns anzufordern.

Wegen Vermittlung von Pensionen und Zimmern wende man sich in Berlin an Frau Ida Littmann, Berlin-Wilmersdorf, Helmstedter Str. 5; in Bonn an Frau Irma Oberländer, Koblenzer Str. 132 a; in Breslau an Frau Lilly Pollack, Zimmerstr. 11; in Frankfurt a. M. an Frau H. Reinheimer, Beethovenstr. 64; in Freiburg i. B. an Frau Martha Weil, Gartenstr. 16; in Göttingen an Frau Gertrud Hahn, Merkelstr. 3; in Hannover an Frau H. Goldschmidt, Heinrichstr. 36; in Heidelberg an Frau Laura Oppenheimer, Landfriedstr. 7; in Karlsruhe an Frau Frieda Stern, Beethovenstr. 11; in Köln an Frau Flora Kaiser-Blüth, Köln-Braunsfeld, Raschdorffstr. 17; in Königsberg i. Pr. an Frau Helene Arnsdorff, Vorderroßgarten 1-2; in Leipzig an Frau Rosa Lampel, König Johannstr. 23; in München an Frau Ida Blumenstein, München-Harlaching, Achleitnerstr. 4; in Mannheim an Frau Ida Esslinger, D. 7. 2; in Stuttgart an Frau Flora Brandt, Reinsburgstr. 154.

Zimmer - Angebote.

4780. Würzburg: Komfortabel einger. Zimmer m. fl. W. abzugeben.

Erledigte Fälle.

4772, 4709, 4765, 4173 a, 3391, 4181, 4159, 4175 a, 3369, 3381, 3389, 3353, 3352, 4180, 3395, 3380, 3373, 4773, 4179, 3386 a, 4177.

★

Kommission für geistige Arbeit.

Mitteilungen der Vortrags-Organisation.

Nachtrag:

Schw. Dr. Dora Edinger, Frankfurt a. M.: „Die Frau im neuen Rußland“.

Archiv-Kommission für Festspiele.

Durch verspätete Einsendung infolge der Feiertage konnte die Mitteilung unseres Archives für Festspiele in der Oktobernummer der „Logenschwestern“ leider nicht mehr Aufnahme finden!

„Gemeinschaftsbewußtsein“ zu pflegen, ist mehr denn je die Aufgabe unserer Logen. Nichts dient diesem Streben mehr, als die festliche Ausgestaltung von Chanukkafeiern. Sie spenden verzagten Herzen den Trost, daß schon unsere Ahnen durch schwerstes Schicksal von Gott zu Freude und Frieden geleitet wurden!

Unsere Chanukka-Festspiele bieten Kindern und Erwachsenen die Möglichkeit zu frohen Feiern.

Das Archiv hält eine reiche Auswahl zur Verfügung und hat die Gebühr für das einmalige Aufführungsrecht auf 3 M. ermäßigt, um dem kleinsten Kreis ein Chanukkaspiel zu gestatten.

Unsere Bezugsbedingungen, um deren Innehaltung wir dringend bitten, sind: Nur das gewählte Festspiel 14 Tage zu behalten, und die übrige Auswahl innerhalb 8 Tagen zurückzusenden. Portovergütung ist beizufügen. — Alter und Anzahl der mitspielenden Kinder möchte bei Anforderung von Festspielen angegeben werden:

Vorhandene Festspiele für Chanukka:

Heut ist schulfrei auf dem Monde. — Alice Cohn, Hamburg.

Bei der Märchenfrau. — Alice Cohn, Hamburg.

Logenschwestern! Beachtet die in Eurer Zeitung erscheinenden Anzeigen!

Fee Wunderhold. — Toni Lewy, Magdeburg,
Zirkus Makabi. — Tony Lewy, Magdeburg,
Hanna's Traum. — Cläre Dreyfuß-Hirsch, Karlsruhe,
Die goldne Stufenleiter. — Rosi Graetzer, Krychanowitz
(Umräumende Musik von Kapellmeister Hans Krieg,
Breslau.)

Elias. — Eva Schlesinger, Beuthen,
Das Rutenweibchen. — Ida Blumenfeld, München,
Szenen aus den Maccabäern. — Rosi Graetzer,
Ein Chanukkawunder. — Rosi Graetzer,
Wie in der Laubhütte ein Chanukkaspield entstand. —
Irma Dresdner, Frankfurt a. M.,
Ein Traum am Chanukka-Abend. — G. Elias, Breslau,
Wie Lots Weib zur Salzsäule wurde. — Suzanne Auer-
bach, Köln,
Die Weltreise. — Ruth Lindner, Ratibor,
Ein froher Chanukkaabend. — Toni Lewy, Magdeburg,
Chanukkarevue. — Georg Herzberg, Braunschweig,
Chanukkazauberspiel. — Hilde Pisk, Wien,
Vom guten König David. — Alice Cohn, Hamburg.

Neuerscheinungen 1932:

„Seid eilig einig“. (Ein Possenspiel von Vereinsgeistern:
Loge, Jungfrauen, Frauen, Central-Zionistenverein)
von Käte Pick.

Der Felsen der heiligen Buchstaben (nach einer bib-
lischen Legende) von Rosi Graetzer.

Alle Anforderungen, Anfragen, Zusendungen sind er-
beten an Frau Rosi Graetzer, Krychanowitz, Breslau I
Land.

Die Archivkommission:

Rosi Graetzer, Krychanowitz, Käte Pick, Beuthen,
Liesel Oppenheim, Frankfurt a. M.

Musikarchiv.

*Des Sanges Lied aus der Araber Mund
besingt der süßen Liebe holden Bund.
Rom singt von Kämpfen uns und Kriegen,
Von Heldentaten, Rachesiegen.
An Witz und Geist ist Hellas Muse groß,
Rätsel kommen aus der Inder Schoß,
Doch Lieder die zu Gottes Ruhm erklingen,
Vermag allein nur Israel zu singen!*

So sang in alter Zeit Abraham Ibn Esra. — Auch heute
singen wir zu Gottes Ehre, zum Lobe der Natur, auch
heute haben wir hochbegabte Musiker, in deren Melodien
sich jüdischer Geist, jüdisches Empfinden widerspiegelt!
Allein der Widerhall, den diese Lieder in unseren Rei-
hen finden, ist nicht mehr der begeisternde, wie zur Zeit
unserer Vorfahren. Und es muß wieder anders werden!
Wir müssen uns bemühen, diese schöne Musik kennen
zu lernen und sie uns zu eigen machen. Die Zeit schrei-
tet vorwärts, auch auf dem Gebiete der Musik und auch
wir wollen den Anschluß daran nicht versäumen! Und
es wird Ihnen ja so leicht gemacht, sie können, wie Ihnen
bereits bekannt ist, durch das Musikarchiv die schönsten,
innigen Lieder, interessante Kompositionen für alle In-
strumente erhalten, die Bestände werden laufend er-
weitert; es sind wieder neue Lieder, leicht ausführbare
Klavierstücke hinzugekommen. — Als Neuerung bringt
das Musikarchiv Programme für die Ausgestaltung von
Abenden, bei welchen Musik, Literatur, Malerei in ge-
meinsamen Rahmen geboten werden. Das Vortragsarchiv
hat sich bereit erklärt, zum Thema passende Referate,
oder Unterlagen dazu, zur Verfügung zu stellen. — Es
seien hier nur einige von den in Aussicht genommenen
Themen verraten. Gottes und Menschenliebe in der mo-
dernen biblischen Musik; Kindliches Leben im Spiegel
der modernen jüdischen Musik; Die Bibel als Anregerin zur Kunst;
Das jüdische Lied im Laufe der Zeiten; Was erzählt uns
das Ghetto-Lied?; Das jüdische Volkslied; Festesfreuden!
usw. Ausführende Künstler würde die Vortragsorgani-
sation gerne vorschlagen. Aus diesen Ausführungen er-
sehen Sie, daß wir in der Lage sind, interessante Hin-
weise zu geben, vielen Wünschen gerecht zu werden und
jederzeit mit Rat und Tat zur Verfügung zu stehen.

Für das Musikarchiv der K. G. A.:
Emma Dreifuß, München, Mozartstr. 10.

Aus dem Verbandsbüro

Ernestine Eschelbacherstiftung. An Spenden gingen im
Oktober ein: Schwesternvereinigung der Westfalialoge
Bielefeld: M. 10.—, Schwester Rosi Graetzer, Krychano-
witz: M. 10.—. Wir danken auch an dieser Stelle herz-
lichst.

Neue Vorsitzende: Koblenz, Schwesternvereinigung der
Eintracht-Loge, 1. Vorsitzende Schwester Aenne Adler,
Johannes-Müllerstraße 11.

Adressenänderungen. Karlsruhe, Schwester Bessi Ellern
wohnt jetzt Haydnplatz 2. Kassel, Schwester Gustl
Katzenstein, Vorsitzende des Hess. Distriktes, wohnt
jetzt Kaiserstraße 15. Nürnberg, Schwester Sara Bam-
berger wohnt jetzt Knauerstraße 15.

Wichtig. Die lieben Schwestern Vorsitzenden werden
herzlichst gebeten, Anfragen nicht an die Verbandsvor-
sitzende, Schwester Anna Lewy, zu richten, sondern sie
an das Verbandsbüro gelangen zu lassen, das sie nötigen-
falls weiterleitet.

Logenjugend

Zu Beginn des Wintersemesters, an dem Hunderte von
jungen Logen söhnen und Töchtern fremde Städte be-
ziehen, um sich dem Studium oder einer sonstigen Arbeit
zu widmen, möchten wir die Adressen der Schwestern,
die sich um die auswärtige Logenjugend bemühen, an-
geben, nicht ohne nochmals auf den Zweck und die Wich-
tigkeit dieser Tätigkeit hinzuweisen.

Diese Schwestern haben es übernommen, die Jugend

1. in Wohnungs- und Wirtschaftsfragen zu beraten,
2. in Krankheits- und sonstigen schwierigen Fällen zu
betreuen,
3. in Logenkreise einzuführen,
4. zu Logenveranstaltungen heranzuziehen,
5. zu geselligen Zusammenkünften, und zu geistiger
und sozialer Arbeit zu vereinen.

Um dieser vielgestaltigen und nicht immer leichten Auf-
gabe gerecht zu werden, müssen die Schwestern mit viel
Liebe und Verständnis an sie herangehen. Sie sind dabei
aber auch angewiesen auf die rege Mitwirkung der
Logenpräsidenten, der Logenangehörigen, der einheimi-
schen Jugend, vor allem aber auf die Bereitwilligkeit der
auswärtigen, sich zu melden und die gebotenen Mög-
lichkeiten auszunützen und mitzugestalten.

Ein Netz gegenseitiger Hilfe, gegenseitigen Sichver-
stehens und Sichkennenlernens kann sich so über
ganz Deutschland ausspannen und uns und der Jugend
Segen bringen.

★

Wir bitten sehr, die untenstehenden Adressen der Schwe-
stern, die sich für die auswärtige Logenjugend inter-
essieren, vorzumerken, da wir sie nicht in jeder Num-
mer wiederholen können. Sollte eine Stadt fehlen, so
erbitten wir freundlichst Mitteilung

Berlin: Schwester Minna Schwarz, Charlottenburg 4,
Schlüterstraße 55;

Schwester Margarete Fried, Berlin W 50, Geisberg-
straße 25/26, Tel. B 5 Barbarossa 1656;

Schwester Elise Heilbut, Berlin S 42, Wassertorstr. 1-2,
Tel. Amt: F 1, Moritzplatz 1795;

Schwester Jenny Horwitz, Berlin W 35, Lützowufer 19b,
Tel. Amt: B 1, Kurfürst 4760;

Bonn: Schwester Olly Cohn, Meckenheimer Allee 67;
Dresden: Schw. Gertrud Hirschel, Grunaer Straße 20,
Tel. 122 76;

Düsseldorf: Schw. Mile Levi, Graf Adolfstr. 49—53;
Frankfurt a. M.: Schwester Hansi Metz, Sophienstr. 50;

Freiburg: Schwester Grete Mayer, Goethestraße 31;
Halle: Schwester Dora Ettlinger, Händelstraße 3;

Hamburg: Schwester Tilly Zuntz, Haller Straße 9;
Heidelberg: Schw. Anna Goldscheider, Moltkestraße 3;

Karlsruhe: Schwester Frieda Stern, Beethovenstr. 11;
Köln: Schwester Martha Coblenz, Werderstraße 1;

Königsberg: Schwester Helene Arnsdorff, Vorderroß-
garten 1—2;

Logenschwestern! Beachtet die in Eurer Zeitung erscheinenden Anzeigen!

Mannheim: Schwester Mirjam Koebner, Ludwigshafen, Beethovenstraße 16 (Fernsprecher 60 475) und Schwester Rea Wolff, Mannheim, Augusta-Anlage 65 (Fernsprecher 452 279);
München: Schwester Ida Blumenstein, München-Harlaching, Achleitnerstraße 4 (Fernsprecher 492 646);
Nürnberg: Schwester Ida Jakob, Kaulbachplatz 15;
Schwester Emma Saemann, Fürther Straße 2 a;
Stuttgart: Schwester Lucie Benario, Koppentalstr. 15.

Bücherschau

Die jüdischen Gefallenen des deutschen Heeres, der deutschen Marine und der deutschen Schutztruppen 1914–1918. Ein Gedenkbuch, herausgegeben vom Reichsbund jüdischer Frontsoldaten 1932. Dieses Gedenkbuch erscheint im Verlag „Der Schild“, dem Organ des R. j. F., Berlin W 15. Es gelangt im Monat Oktober 1932 zur Ausgabe. Preis: Ganzleinenband RM. 4.—.

In mehrjähriger Arbeit hat der R. j. F. die Liste der jüdischen Gefallenen zusammengestellt und einmal in einem alphabetischen Namensverzeichnis und außerdem in einem Ortsverzeichnis in diesem Buche niedergelegt. Ein Nachwort gibt nähere sachliche Erläuterungen. Mit diesem Gedenkbuch errichtet der R. j. F. den im Weltkrieg gefallenen jüdischen Soldaten ein bleibendes Denkmal. Er erfüllt eine Ehrenpflicht, die die Gesamtheit der deutschen Juden angeht, das Andenken an die Gefallenen zu wahren und späteren Generationen zu hinterlassen.

Aber auch ein anderes Moment darf für die deutsche Judenheit hierbei nicht unbeachtet bleiben. Die politische Bedeutung und Wichtigkeit dieses Gedenkbuches ist von nicht zu unterschätzendem Wert. Sein Erscheinen wird nicht nur von allen jüdischen Kreisen, sondern in hohem Maße auch von maßgebenden politischen, nicht-jüdischen Kreisen mit besonderer Aufmerksamkeit erwartet. Es ist ein Dokument von höchster Schlagkraft im Kampfe gegen die auf Entrechtung der deutschen

Juden gerichteten Bestrebungen, die in der jüdenfeindlichen Agitation damit begründet werden, daß die deutschen Juden im Kriege an Blut nicht die gleichen Opfer gebracht hätten wie ihre nichtjüdischen Mitbürger. Dieses Buch widerlegt diese Lügen in eindrucksvollster Weise und ist daher für die deutsche Judenheit geradezu die beste Begründung für die Rechte, die nicht zu erbitten, sondern gerade im Hinblick auf diese Opfer zu fordern sind.

Korpulenz, Stoffwechselstörungen und ihre Ursachen

nehmen Ihnen leicht und schnell gute Naturkräuter, die vor allem auch die zweckmäßige Verarbeitung der Nahrungsstoffe durch die Organe und die Drüsen günstig beeinflussen. Ein sehr gutes Kräuterpräparat sind Dr. Wolffs Kräuterperlen. Ein Versuch damit macht Sie gesund und frisch und gibt Ihnen Ihre zehlanke Figur wieder. Bezugsquelle siehe Inserat.

Kostenloser Bezug einer Zeitschrift! Hunderte guter, langgeführter, jahrzehntealter Zeitschriften sind unserer heutigen Krisenzeit bereits zum Opfer gefallen und wie viele andere Zeitschriften können nur noch durch monatliche Zuschüsse ihrer Verleger weitervegetieren. Bei diesen Tatsachen ist es fast unglaublich, daß es vor einem Jahr noch ein Verleger wagte, eine neue Zeitschrift, den „Kurzberichterstatler“ herauszubringen. Daß es sich aber um einen selten guten verlegerischen Wurf handelt, das bezeugt das riesenhafte Anschwellen der Abonnentenzahl: schon nach einem halben Jahr waren es 60 000 Bezieher, und diese Riesenzahl ist stetig im Weitersteigen. Jeder unserer Leser ist berechtigt, sich eine kostenlose Probenummer kommen zu lassen, falls man nicht gleich das billige Abonnement für nur 91 Pfg. monatlich vorzieht! Bereuen wird's niemand! Man wende sich an den Industrie-Verlag Spaeth & Linde, Berlin W 35, Genthinerstrasse 42.

Gornitzka & Thilo

Buchhandlung

Berlin, Wilmersdorf, Motzstr. 49

Fernruf: H 6. Emser Platz 3327

empfehlen Neuerscheinungen:

v. d. Decken, „Ein Sünder fährt in Heiliges Nomo“	RM 4.80
Feuchtwanger, „Jüdischer Krieg“	„ 5.—
Haussmann, „Abel mit der Mundharmonika“	„ 5.—
Zweig, „Marie Antoinette“	„ 8.50
Diel, „Ich werde Mutter“	„ 8.80

Zentrale der Kommission für Schwesternberatung: I. Vorsitzende: Martha Schlesinger, Frankfurt a. M., Wolfsgangstraße 104

Kommission für Auslandsarbeit: I. Vorsitzende: Charlotte Hirsch, Berlin-Wilmersdorf, Landhausstraße 30

Kommission für Geistige Arbeit: I. Vorsitzende: Dr. Else Rabin, Breslau, Wallstraße 14

Zeitschriften- und Referatarchiv: Leiterin Kaethe Katzenstein, Kassel, Kaiserstraße 50

Kommission für Erholungsfürsorge: I. Vorsitzende: Erna Merzbach, Magdeburg, Logenhaus, Breiter Weg 139/140

Vermittlungsstelle für Kindererholung: Charlotte Hirsch, Berlin-Wilmersdorf, Landhausstraße 30

Anzeigen: die 45 mm breite Zeile 15 Reichspfennig je 1 mm Höhe, im Reklameteil 60 Reichspfennig je 1 mm Höhe. — **Beilagen** ausschl. Postgebühren für 1000 Stück 10 Reichsmark

ANZEIGEN

Rabatt gewähren wir bei 3 maliger Bestellung 15 Prozent, bei 6 maliger Bestellung 20 Prozent, bei 12 maliger Bestellung 30 Prozent. Erfüllungsort ist in jedem Falle nur Kassel

Wie entsteht Arterienverfaltung?

Im höheren Lebensalter nimmt die Elastizität der Blutgefäße ab. Sie erschlaffen, entarten fettig und werden weniger widerstandsfähig. Die Natur sucht sich durch Ablagerung von Kalksalzen in den Wänden der Blutgefäße zu helfen, sie zementiert sie sozusagen aus. Dadurch werden sie zwar verstärkt, aber sie werden auch spröde und brüchig.

Bei starkem Blutandrang, wie er durch Ueberanstrengung, Aufregung, Nervosität, Gicht, Tabak- und Alkoholmißbrauch entsteht, kann dann ein solches sprödes Blutgefäß platzen. Geschieht das im Gehirn, so tritt entweder der Tod oder eine Lähmung ein (Gehirnschlag).

Im engsten Zusammenhang mit der Arterienverfaltung steht der verminderte Stoffwechsel, das gestörte Nervensystem und das geschwächte Herz. Je reger der Stoffwechsel, desto später verfällt der Mensch der Verfaltung. Und andererseits, je weiter die Verfaltung fortschreitet, desto mehr verschlechtert sich als Folge davon der Stoffwechsel. Nebenbei ist es mit der Herzstätigkeit: infolge der unelastischen Ader muß der Herzmuskel stärker arbeiten, wodurch der Blutdruck steigt und die Gefahr des Schlaganfalls sich verstärkt. Gleichzeitig wird aber das Herz geschwächt durch die sich anfallenden Ermüdungs- und Verbrauchsstoffe, die infolge des schlechten Stoffwechsels nicht genügend ausgeschieden werden. Es treibt da ein Keil den anderen. Und die Nervosität steigert sich ins Unerträgliche. Alle möglichen Begleiterkrankungen stellen sich ein: Gicht, Hämorrhoiden, Schlaflosigkeit, Gemütsverstimmung, schnelles Ermüden, leichtes Schwindelgefühl früh beim Aufstehen, besonders beim Blicken, Angstzustände, allgemeines Nachlassen der Spannkraft und Energie des Körpers, das bis zum Lebensüberdruß führt.

Mit Abführmitteln, Salzen usw. allein können Sie dagegen nichts ausrichten. Denn da der gesamte Organismus gestört ist, müssen Sie ein sorgfältig wissenschaftlich und vielseitig zusammengefügtes Präparat nehmen, das den Körper entgiftet und entsäuert, sowie alle Körperfunktionen reguliert und anregt: die Drüsen und Organe, das Herz, das

Blut, den Darm, die Nerven. Ein solches Präparat ist Indrovisal. Nehmen Sie mal jeden Morgen 2–3 Indrovisal-Tabletten mit ihrem gewohnten Morgengetränk! Es wird ein Aufatmen durch Ihren Körper gehen! Ihre Lebensfreude und Schaffenskraft kehrt zurück! Indrovisal hat sich seit Jahren ohne Reklame bei Ärzten und Publikum von Mund zu Mund weiter empfohlen. Da muß es schon gut sein. Und es ist in der Tat ein hervorragendes Präparat. Ein mächtiger Organismusanreger. Es kräftigt Herz und Nerven und alle Organe, erneuert das Blut und die Körperzellen, schafft gründlichen Stoffwechsel, scheidet alle Schlacken, Kalk und Harnsäure aus, setzt den zu hohen Blutdruck herab und vermindert dadurch die Gefahr der Schlaganfälle. Indrovisal ist ein aus wertvollsten Substanzen kombiniertes Organismuszmittel. Es enthält die regenerierende, kalkausscheidende Kieselsäure in leicht resorbierbarer Form, das belebende, Energie ausstrahlende radioaktive natürliche Sodawasser, die lebensnotwendigen Elektrolyte und die physiologischen Zellennährstoffe, die Drüsen mobilisierende Gefe-Enzyme und -Vitamine, den Herzmuskel kräftigenden Traubenzucker (Glukose), blutbildendes jodiertes Eisen, das harnsäurelösende Lithium u. a.

Indrovisal erhält Sie frisch, jugendlich, elastisch, leistungsfähig und prädestiniert Sie für ein hohes Alter. Aber gebrauchen Sie es rechtzeitig, ehe es zu spät ist. Jetzt ist gerade die rechte Zeit. Je eher Sie mit Indrovisal beginnen, desto länger bleiben Sie frisch und rüstig, körperlich wie geistig. Eine Original-Packung Indrovisal enthält 100 Tabletten und kostet nur 2.50 (Kurpackung mit 300 Tabletten in Aluminium-Dose 7.20). Es ist in allen Apotheken vorrätig, andernfalls schreiben Sie an uns: RENOVA, Medizinisches Laboratorium, Cottbus L. 20.

Verlangen Sie kostenlos die soeben erschienene interessante Broschüre „Arterienverfaltung und vorzeitiges Altern“.

Logenschwestern! Beachtet die in Eurer Zeitung erscheinenden Anzeigen!

Berliner Logenhaus
BERLIN W 62 · KLEISTSTRASSE 10

Ausrichtung von Festlichkeiten
Aufstellung von kalten Buffets
(in und außer dem Hause)

durch unseren Oekonom
BERNHARD ROSENBAUM
Bavaria 3421

100x BIOX-ULTRA-ZAHNPASTA=50x

Mit einer kleinen Tube zu 50 g können Sie mehr als 100x Ihre Zähne putzen, weil BIOX-ULTRA hochkonzentriert ist und nie hart wird.

Eheanbahnung gesucht

für Dr. jur., 30 Jahre,
mit sehr guter Praxis
in Großstadt Rheinlids.
Einwandfrei in jed. Bez.

Angebote unter Nr. 223 an
die Geschäftsst. der Logen-
schwester, Kassel, Köln, Str. 10

Lunge gut verheilt

Die Nieren- und die linke Lungen-
seite haben sich nun gut verheilt.
Ich fühle keine Schmerzen mehr. So
schreibt O.W., Augsburg, üb. O.H.E.
Tabletten, die schon Tausenden Hilfe
gebracht haben. Auch in den ganz
schweren, sogenannten hoffnungs-
losen Fällen (faust-, apfel- und ei-
große Kavernen) wurden mit O.H.E.
noch Besserungen u. Heilungen erzielt.

Verlangen Sie
kostenlos die inter-
essante Broschüre
mit über 300 Dank-
schreiben.
Osc. Hch. Ernst & Co.
Weißmord 106 E. 1
bei Stuttgart.

Gutschein
Senden Sie
kostenlos die
Broschüre
„Ein Weg zur
Gesundheit“.

Schlank

wurde ich und
10 Kilo leichter

durch ganz einfaches Mittel, welches
ich jedem gern kostenlos mitteile.
Frau Gohl, Nürnberg-S 152
Schloßackerstraße 45.

BERLIN

Hotel „Der Sachsenhof“ Motzstr. 78

Neuzeitlich eingerichtetes Haus, bietet alle
Annehmlichkeiten des eigenen Heims, Beste
ruhige Lage des Westens, am Nollendorf-
platz, dem Zentralbahnhof der Hoch- und
U-Bahn. Schnellste Verbindung
nach allen Stadtteilen. Reichstelefon in den
Zimmern — fließendes Wasser — Zimmer
mit Privatbad — vorzügliche Betten — pein-
lichste Sauberkeit — mäßige Preise. Pallas
B 7 7061, Tel. Adr.: Sachsenhof Berlin 30.

Original-Mate-Brasiliano

Das prompt wirkende Natur-Heilmittel gegen:

Ischias, Rheuma, Gicht, Hautunreinigkeiten, Herz-, Nieren-, Leber-, Magen-,
Darm- u. Gallenleiden, Arterienverkalkung, Stuhlverstopfung, Schlaflosig-
keit, Schwindelanfälle u. Nervosität. MATE-BRASILIANO macht schlank
und elastisch, löst die übrige Fettschicht und hebt Alterserscheinungen auf.
Garantieschein liegt jeder Packung bei. Eine Kurpackung MATE-
BRASILIANO ca. 1 kg ausreichend für 2-3 Monate erhalten Sie zum
Sonderpreis von 2,50 RM porto- u. spesenfrei per Nachnahme durch den

Mate-Großvertrieb H. Schulz, Hervest-Dorsten S. 4

Gutschein Sie erhalten kostenlos und portofrei eine aufklärende Broschüre,
wenn Sie dies. Inserat als Drucksache innerh. 4 Wochen einsenden



S. Salomon, Frankfurt a. M. Seit 1897

Gr. Eschenheimer Str. 19 Wurstlerel - Konserven - Restaurant
Aufsicht: Israelit. Religions-Gesellschaft

Jugenderinnerungen einer Posnerin

Posner Mürbekuchen
von ANNA KRONTHAL

Zu beziehen durch die Buchhandlung
M. SCHLESINGER, BERLIN W 50,
Bamberger Str. 9, B 5 Barbarossa 3568

Koblenz Hotel
„Continental“
Am Haupt- Ernst J. Meyer
bahnhof Fließendes Wasser in allen
Zimmern.

Vornehme Eheanbahnung

Dame bester Familie (Rheinl.),
hält sich empfohlen. Strengste
Diskretion. Anfrag. unter L 1000
an die Geschäftsst. der Logen-
schwester, Kassel, Köln, Str. 10.

Hartnäckige Leiden

veraltete, scheinbar unheilbare.
Oft noch überrasch. Heilerfolge
mit den Spezialpräparaten des

Heilinstituts R. Hänsgen
Nachf., Leipzig, Karl-
straße 26, Sprechz. 8-12 u. 2-6

Kinder

aller Altersstufen, d. dem Unterr. in
überfüllten Klassen nicht folgen können
(nicht geistig schwache) werden in kleinen
Gruppen in all. Fäch. der höh. Schulen
nach bew. Meth. unterrichtet. In den
Oberstufen w. Stenogr. und fremdspr.
Handelskorr. gelehrt.

Josephine Reiss
Frankfurt a. M., Gervinusstr. 20 pt.
Telephon Zeppelin 52676
ev. Z. 53838

Wirtschaftliche Frauensschule

auf dem Lande.
Gründung des Jüdischen Frauenbundes, Ortsgruppe München,
bildet **junge Mädchen** aus zu tüchtigen Hausfrauen,
schafft die Grundlage zum **Wirtschafts-, Sozial-Lehrberuf**.
Prospekt, Auskunft, Anmeldung: **Schulleitung Wolfratshausen und Jüdischer
Frauenbund, München, Rauchstraße 12/1**

Wolfratshausen

im Isartal, 580 Meter über dem Meere
staatl. genehmigt, streng rituell

Schlank graziös und jugendlich werden Sie leicht
ohne Diät, Massage oder Besch. werde durch
Dr. Wolffs Kräuterperlen. Sicher wirkend,
vollk. unschädlich, Versuch überzeugt. Packg. 40. Stk. RM 2.50, Kurpack, RM 6.50
in Apoth., bestimmt durch **Isar-Apotheke, München 2 SO, Klenzestr. 58/6.**

„YPO“ Geist Ges.
Idealmittel zur Haarpflege. gesch.

Bei Schuppenbildung und Haarausfall
jeden Abend einzureiben.



Zur Kräftigung des Haars.
Ergrautes Haar dunkelt nach.

LABORATORIUM FUNCK
Radebeul-Dresden.

KROPP

KROPP Sathols. Bläh-
hals, Basedow.
KROPP Bekämpfung u.
KROPP Heilung durch
KROPP glatte
KROPP Kräuter. Bro-
KROPP schüre - medi-
KROPP zinisches Gut-
KROPP achien liegt
KROPP derselben bei.
KROPP Referenzen
KROPP aus allen Krei-
KROPP sen! Fastlich
KROPP geschmeckt!

Broschüren kostenlos durch:

Privatinstitut für naturgem. Kropfheilung
Friedrich Hastreiter
Neugermering 136 / bei München

Modernes Pensionat Regina Bachrach

Hamburg 37 - Telefon 553173
Haushaltungsschule und Pen-
sionat, Klosterallee 14, Frem-
denpension und Diätküche
Klosterallee 4, gibt **moderne
Zimmer** mit und ohne Pen-
sion auch tageweise ab.

Ohne Diät bin ich in kurzer Zeit 20 Pfd. leichter

geworden durch ein einfaches Mittel,
welches ich jedem gern kostenlos
mitteile.

Frau Karla Mast, Bremen K. A. 1

Ein Verbrechen an seinen kranken Mitmenschen

wäre es, wenn man helfen könnte und es nicht tun würde. Wer bisher vergebliche Heilung von seinen
Leiden (Krampfadergeschwüren, offenen Füßen, Krampfadereizentzündung, näss. oder trockenen Flechten,
Salzfluß, Ischias, Rheuma, Senk- und Plattfüße usw.) suchte, der lasse sich die Behandlungsvorschriften
nebst den vielen amtlichen Dankschreiben u. Photos gratis zusenden. Vor Nachahmung wird gewarnt

ALKICOL-LABORATORIUM DRESDEN-A 1, PILLNITZERSTR. 53

Druck und Verlag: A.-G. für Druck und Verlag vorm. Gebr. Gotthelft, Kassel, Kölnische Str. 10. Fernsprecher: Sammelnummer 6800
Drahtanschrift: Tageblatt Kassel. Postcheckkonto: Frankfurt a. M. 888 20. Für den Anzeigenteil verantwortl.: Richard Gotthelft Kassel

3890 J. Jakob
Kassel
9 3890 J. Jakob
8